

Piemont (All. et Rchb.), Schweiz bei Bex (Rchb.), Österreich bei Breitenfurt und Kalksburg (Borbás, österr. bot. Zeitschr. 1890. p. 27: Von *V. ericetorum* Schrad. durch blattartige grössere Nebenblätter, welche nur zweimal kürzer sind als die Lamina, sowie durch spitze Frucht verschieden), Sachsen bei Leipzig (Rchb.), in der Rheingegend bei Kastelwald!

Die übrigen von Borbás angegebenen Synonyme, wie *V. stagnina* Kit., sind ebenfalls nicht anzuerkennen und komme ich darauf später zurück.

2. *Viola Schultzii* Billot Fl. Gall. et Germ. exsicc. cent. I, p. 4, n. 7 (1836) et introduct., cent III et IV, p. 4.

Stengel aufrecht, kahl, geflügelt; Blätter unterwärts kahl, oberwärts von zerstreuten, sehr kurzen Haaren ganz fein flaumhaarig, aus deutlich herzförmiger Basis eiförmig bis eiförmig-länglich, vorne etwas zugespitzt; Blattstiel oberwärts geflügelt; Nebenblätter lanzettlich, tief gezähnt, die mittleren halb so lang als der Blattstiel, die oberen gleich demselben; Anhängsel der Kelchblätter stumpfkantig gezähnt, spitz; Sporn zwei- oder dreimal so lang als die Anhängsel, zugespitzt, an der Spitze aufwärts gekrümmt, zweispitzig, an der untersten Blüte zuweilen fast ganz und stumpf; Blütenblätter vor dem Aufblühen gelblich, dann schneeweiss; Sporn erst grünlich, dann gelblich; Kapsel länglich, spitz. Mai-Juni; fängt 14 Tage später an zu blühen, als *V. canina*.

V. Schultzii wurde von Billot bei Hagenau im Elsass entdeckt und nach seinem Freunde F. G. Schultz benannt. Sie kommt nach Angabe Schultz's auf torfigen Wiesen und lichten Waldplätzen des Diluviums der Rheinfläche mit *Galium boreale* bei Hagenau vor. Ein von ihm als zweifelhaft bezeichneter Standort ist Maudach bei Mutterstadt in der Pfalz. Mir liegt die Art noch vor von Nieborow (Herbarium Vocke). Auch ist sie von Weinhart in der Flora von Südbayern bei Dinkelscherben (Augsburg) auf Torfwiesen gesammelt worden.

Exsicc. Schultz, Herb. norm. cent. 5, 431.

Zur ersten Frühlingsflora Norddalmatiens.

Reiseskizze von stud. phil. M. Hellweger (Innsbruck).

II. Obbrovazzo's nächste Umgebung.

Höchst gastfreundlich von der Familie des Herrn Apotheker Anton Hammer aufgenommen, versäumten wir nicht, noch gegen Abend desselben Tages in Begleitung unseres lebenswürdigen Wirtes und des ebenfalls deutsch sprechenden Herrn Lehrers einen orientierenden Spaziergang in die allernächste Umgebung zu machen. Wir wandten uns daher an der griechischen Kirche vorüber abwärts zum freundlichen Ufer der Cermanja, wo das im Süden so seltene Grün der Wiesen dem überraschten Auge einen willkommenen Ruhepunkt in der endlosen dalmatinischen Steinwüste bietet.

An den Rändern des Fussweges zeigte sich längs der Mauern reichlich *Geranium lucidum* L neben *purpureum* Vill., und bald gesellten sich auch einzelne grosse Stöcke der prächtigen *Lycopsis*

variegata L hinzu, welche mit ihren welligen, weisswarzigen Blättern, den dunkelpurpurnen Deckklappen und den zarten, an Pulmonaria erinnernden, rötlichblauen Blüten sich recht vorteilhaft präsentierten. Gegen den Bergabhang hin fanden wir noch wenige Exemplare einer hübschen Kleinigkeit, nämlich *Lithospermum tenuiflorum* L. fil. (= *minimum* Moris).

Kaum hatten wir die saftig grünen Uferwiesen selbst erreicht, so nickten uns schon ganze Scharen von *Leucjum aestivum* L freundlich entgegen. Dieselben schienen übrigens für das brackische Sumpfgebiet erst den Frühling einläuten zu wollen, denn hier war die übrige Flora noch ungemein im Rückstande, namentlich das Heer der Cyperaceen lag sozusagen noch in den Windeln. Trotzdem gelang es uns alsbald, auch hier grosse Mengen von *Triglochin maritima* L. und *Taraxacum tenuifolium* Hoppe aufzufinden, während *Oenanthe silaifolia* M. B., und eine *Lysimachia* (den Blättern nach entschieden zu *thyrsiflora* L. gehörig, obgleich Visiani für Dalmatien nur *punctata* L. angiebt) erst schwach entwickelt waren.

An einer Stelle hatte sich *Clematis flammula* L als ausgesprochene var. *maritima* Koch ins Phragmitetum hinab verirrt, während unter einem nahen feuchten Gebüsch *Aristolochia rotunda* L schon grosse Knospen angesetzt hatte, und der reizende, gelblich weisse *Orobus albus* L. fil., allerdings nur in bescheidener Anzahl, aufgeblüht war. An dieser schattigen Stelle fand sich nur die Stammart (ohne den roten Anflug) vor, während mir auf den trockenen Karstgehängen bei Triest ausschliesslich die zierlich bunte var. *versicolor* Gmel. begegnet war.

Ein im brackischen Sumpfe vorfindlicher Rückenschild der *Emys europaea* mahnte uns an das (besonders zur wärmeren Jahreszeit sehr häufige) Vorkommen einer südöstlichen, durch mehr unregelmässige und gröbere Skulptur abweichenden Varietät der Sumpfschildkröte; hingegen von der griechischen Landschildkröte wurde mir erzählt, dass sie hier auch durchaus keine Seltenheit ist, aber trocknere Plätze zu ihren Abendspaziergängen bevorzugt. Auch verliessen wir diese Stelle nicht, ohne ein paar erwünschte Wasserkäfer, wie *Dytiscus circumflexus* Fabr, *Hydrophilus aterrimus* Esch. und *Gyrinus marinus* Gyll. aus einer ruhigen Bucht herausgefangen zu haben.

Erwähnung verdient hier ferner eine malerisch gegen das Ufer vortretende Felswand, an welcher wir wenige Stücke der seltenen Pupa *Kokeilii*, neben *Pomatias tergestinum* und *Clausilia vibex* und *itala* sammelten. Die höheren Gesimse dieses Felsens beherbergten zwischen dem weissfilzigen Blattwerke der *Inula candida* Cass einzelne Stücke von *Arabis Turrita* L und *hirsuta* Scop, letztere sich an *sagittata* DC. annähernd, auch hingen einige *Smilax*zweiglein epheuartig darüber herab.

Am nahen Bergabhang blühte bereits das schöne *Cyclamen repandum* Sibth. in Mehrzahl, und als wir auf dem Rückwege noch beim Wasserreservoir einwenig Umschau hielten, wurden wir für die paar Schritte durch viele Exemplare des äusserst zierlichen *Ranunculus millefoliatus* Vahl., der dort in Gesellschaft der stets gerne gesehenen *Anemone stellata* Lam auf buschigen Grasplätzen wuchs, reichlich belohnt; auch fand ich noch Gelegenheit, eine Gruppe

Carex divisa Huds. var. *schoenoides* Host. nebst *Nasturtium lippicense* DC. aus einem trockenen Bachrunste auszuheben.

Der nächste Tag traf uns beim Aufstieg auf den nahen Schlossberg, da ein schneidiger Nordwind einen weiteren Ausflug nicht sehr verlockend erscheinen liess. Ausser den nötigen Sammelrequisiten hatte ich auch ein Notizbuch mitgenommen, um durch genaue Aufzeichnungen an Ort und Stelle das Florenbild möglichst vollkommen festhalten zu können, zumal Visiani Obbrovazzo fast nie ausdrücklich erwähnt, und die namhaften Botaniker, welche seitdem mehrfach zur Erforschung des Velebith hier durchzogen, zu einer viel späteren Jahreszeit diese Gegend besuchten, und daher jedenfalls bedeutend veränderte Vegetationsverhältnisse hier antrafen.

Zur besseren Übersicht lasse ich die hier vorgefundenen Arten in systematischer Ordnung folgen und schicke nur die Bemerkung voraus, dass ich wegen der herrschenden Borina mehr die windgeschütztere, sonnige Südseite, besonders die Weingüter des Herrn Pfarrers, und die Schlossruine selbst, nebst den darunter liegenden Felsabhängen untersucht habe. Da das Wiedersehen mancher auch in Deutschland gemeiner Art immerhin liebe Erinnerungen an die Heimat weckte, schrieb ich mir auch diese nordischen Formen sorgfältig auf und füge sie hier bei in der Überzeugung, dass solche nicht nur bunte Abwechslung hineinbringen, sondern auch bei ihrer Wiederkehr im veränderten Gewande südlicher Varietäten wesentlich zur Charakteristik unseres Florengebietes beitragen. Selbstverständlich wurden viele, in ihren blütenlosen Jugendstadien kaum mit gehöriger Sicherheit zu erkennende Arten, namentlich von Umbelliferen und Labiaten, von der Aufzählung ausgeschlossen; ausserdem jedoch manche andere durch eingestreute Bemerkungen besonders hervorgehoben. Doch nun zum trockenen Verzeichnis!

Clematis flammula L., *Ficaria calthaefolia* Rehb., *Fumaria officinalis* L (typica).

Alliaria officinalis Andrzej., *Alyssum campestre* L (in reichlichen Gruppen), *Erophila vulgaris* DC. und *stenocarpa* Jord., *Thlaspi praecox* Wulf und *montanum* L., *Capsella rubella* Reut., *Aethionema saxatile* R. Br. β *gracile* Freyn (in der Ruine, meist ausdauernde Exemplare).

Viola austriaca Kern. (nur mehr einzeln blühend), *Reseda lutea* L var. *delicatula* Murr.

Tunica saxifraga Scop., *Silene italica* Pers., *livida* Willd., *otites* L.

Geranium molle L β *grandiflorum* Vis. (ganze Strecken rotfärbend, darunter auch 1 weissblühendes Individuum), *lucidum* L., *purpureum* Vill.; *Erodium Cicutarium* L'Her. (auch öfters weiss).

Oxalis corniculata L., *Pistacia Terebinthus* L.

Medicago litoralis Rhode, *minima* Lam., *lupulina* L.; *Coronilla Emerus* L var. *australis*, *Arthrolobium scorpioides* Koch, *Hippocrepis comosa* L., *Vicia cordata* Koch (massenhaft), *Ervum nigricans* M. B., *Lathyrus Aphaca* L nebst den feurig ziegelroten: *sphaericus* Retz, *Cicera* L (gemein) und *setifolius* L.

Prunus Mahaleb L (auch in Gestalt hübscher Bäumchen), *Amygdalus communis* L (cult, längst verblüht), *Cydonia vulgaris* L

(1 verwilderter Strauch in schönster Blüte auf Felsen unter dem Schlosse), *Potentilla hirta* L (= *laeta* Rchb.).

Sedum anopetalum L, *album* L und *boloniense* Lois (= *sexangulare* L?), sämtlich auf der Ruine; *Saxifraga tridactylites* L.

Eryngium campestre L (Blätter), *Tordylium apulum* L (viel häufiger neben der ähnlichen *Orlaya grandiflora* Hoffm.), *Scandix pecten Veneris* L mit der seltneren var. *glabriuscula* Asch. et Huter. *Sherardia arvensis* L vielfach in niedlichen, ganz dunkelrot über-gossenen Zwergformen.

Inula spiraeaefolia L (*squarrosa* Koch non L) gegen die griechische Kirche hinab, *candida* Cass (massenhaft in den Schloss-mauern); *Artemisia Absynthium* L, *incanescens* Jord. (häufig), *Achillea odorata* Koch, *Rhagadiolus stellatus* Gärtner. (sämtliche noch nicht blühend), *Lactuca muralis* Fres., *Lagoseris bifida* Koch (überall in Menge).

Campanula pyramidalis L auf der Ruine; ein mannhohe Stück noch auf der Spitze des Turmes, den Borastürmen trotzend!; *Specularia hybrida* DC. (häufig). *Convolvulus Cantabrica* L.

Cynoglossum Columnae Ten. (vielfach schon blühend), *Cerithe minor* L, *Echium pustulatum* S. S. (am Schloss einzeln aufblühend), *Lithospermum tenuiflorum* L fil. (nicht selten).

Hyoscyamus niger L.

Verbascum floccosum W. K., *phoeniceum* L.

Scrophularia canina L; *Phelipaea Muteli* Reut (nur 1 kleines, unverästeltes Stück mit prachtvoll blauen Blüten, auf *Vicia cordata* Koch); *Salvia clandestina* L, besonders die Form *verbenacea* Tommas., *Thymus dalmaticus* Freyn, *Lamium maculatum* L, *Stachys italica* Mill., *Marrubium candidissimum* L (viel häufiger neben *vulgare* L); *Ajuga Chamaepitys* Schreb. ♂ *hirta* Freyn, *Teucrium Polium* L ♂ *angustifolium* Vis. (= *capitatum* L.).

Rumex scutatus L (innerhalb der Ruine), *Euphorbia helioscopia* L var. *praecox* Murr, *Parietaria ramiflora* Mönch, *Ficus Carica* L (beide in den Schlossmauern), *Celtis australis* L (strauchartig), *Juniperus macrocarpa* Parl., auch ein Sträuchlein der schwarzblauen var. *ellipsoidea* Neilr.

Arum italicum Mill.; *Muscari Holzmanni* Heldr., *Colchicum Kochii* Parl. (nur mit Kapseln).

Carex Pairaei F. Schz., *Halleriana Asso* (*gynobasis* Vill.).

Poa bulbosa L var. *vivipara* (*prolifera* Vis.), *Diplachne serotina* Lk. (vorjährige Reste), *Festuca sulcata* Hackel forma *glauca*.

Ceterach officinarum Willd.

Das Einsammeln und Notieren der Pflanzen erlitt wiederholt eine angenehme Unterbrechung, indem ich öfters das Schmetterlings-netz aufpflanzen musste, da sich auf den Mahaleb-Blüten nebst zahlreichen Segelfaltern auch nicht wenige *Vanessa egea* Cr. (*triangulum* F.) eingefunden hatten, während andere Stücke lieber an den Schloss-mauern zwischen den Büscheln ihrer Futterpflanze (*Parietaria rami-flora*) sich sonnten. Ausserdem fing ich einige kleine und schlechte Stücke von *Libythea celtis* Esp. auf blühendem Zürgelgesträuch und eine *Pararge Maera* L var. *Adrasta* Hb. Auch etliche brauchbare Käfer fielen in meine Hände, darunter *Ateuchus variolosus* F., dann an einem Grashalm ein Pärchen des schwarzen Dornenkäfers (*Hispa atra* L), und vor allem ein Exemplar der hübschen *Lebia turcica* Fabr. unter einem Steine beim türkischen Schlosse.

An letztgenannter Stelle konnte ich auch der Versuchung nicht widerstehen, eine grössere Anzahl der prächtigen *Lacerta agilis* var. *Zaratina* zu erbeuten, wurde jedoch während dieser Jagd vielfach von Schlangen ausgezischt, welche Frechheit dann wiederum eine *Vipera ammodytes*, eine *Ailurophis* (*Tarbophis*) *vivax* und mehrere *Coluber Ricciolii* mit der Todesstrafe büssen mussten.

Schon mahnte der Klang der Mittagsglocke zum beschleunigten Rückzuge, als ich noch den Herrn Apotheker Hammer in Begleitung des Herrn Lehrers den Schlosssteig heraufkommen sah; letzterer hatte sogar die Güte gehabt, einige grössere Schulknaben mitzunehmen, mit deren Hilfe nun die Schlossmauern noch einer genauen conchyliologischen Besichtigung unterzogen wurden. Als bald waren mehrere *Glandina algira* aus ihren Schlupfwinkeln hervorgeholt, welchen sodann *Helix vermiculata* und *aspersa* rasch folgten; trotz aller Aufmerksamkeit gelang es jedoch unseren vereinten Kräften nicht, die gewünschte Specialität dieser Ruine: *Clausilia* (*Medora*) *agnata* aus der Masse der gemeinen Clausilien zu entwirren.

Nach dem, der Landessitte gemäss erst spät eingenommenen, Mittagessen hatte ich noch mit dem Sammelmateriale zu thun, so dass die Zeit den in Aussicht genommenen Ausflug zum Wasserfall nicht mehr wohl gestattete. Sehr gerne ging ich daher auf den Vorschlag des Herrn Lehrers ein, nach Schluss des nachmittägigen Unterrichtes unter seiner Führung ein nahes, sonniges Eichenwäldchen zu besuchen. Hierbei liessen wir uns vorwiegend von entomologischen Absichten leiten, beschlossen jedoch, natürlich auch für die Flora unser Auge gebührend offen zu halten.

Auf dem Marsche durch die Stadt gesellte sich uns wiederum eine muntere Gruppe von Schülern zu, um mit ihren scharfen Augen unser Vorhaben kräftig zu unterstützen. Kaum an dem Schauplatz unserer Sammelthätigkeit angelangt, ging denn auch unser jugendfrischer Generalstab mit einem wahrhaft sehenswerten Eifer daran, ringsum alle Steine umzukehren, so dass ich oft vollauf zu thun hatte, um mit dem Fangglase die Beutestücke in Empfang zu nehmen.

Darunter befanden sich z. B. folgende Käfer: *Cicindela littoralis* Fabr., *Lebia cyanocephala* L., der überall verbreitete *Calathus melanocephalus* Fabr., mehrere *Zabrus blaptoides* Creutz, eine *Cetonia speciosissima* Scop. neben etlichen affinis Andersch, mehrere *Asida grisea* Fabr. und *Pedinus femoralis* L., die stattlichen Rüsselkäfer: *Brachycerus biplicatus* und *Cleonus ophthalmicus* Rossi, dann die hübschen Böcke: *Stromatium unicolor* Oliv., *Niphona picticornis* Muls. und *Dorcadion arenarium* Scop., endlich *Timarcha coriaria* Fabr.

Besonders bewunderte ich die Geschicklichkeit und Unerschrockenheit unserer jungen Sammelgehilfen, wenn wieder einer mit dem triumphierenden Rufe: »*Scorpiuna*« einen *Euscorpius turgestinus* zwischen zwei dürren Eichenblättern verpackt in seiner blossen Hand daherbrachte; hingegen die ebenfalls ledergelbe, aber bedrohlich grosse *Scolopendra cingulata* wagten sie nicht anzurühren, sondern riefen den Herrn Lehrer mit der Pincette zu Hilfe.

Obgleich die Schmetterlingswelt bei dem tiefen Stande der Sonne sich schon grösstenteils zur Ruhe begeben hatte, wurde dennoch *Spilosoma fuliginosa* L var. *fervida* Staud. und ein Weibchen von *Arctia villica* L ab. *angelica* B. vorgefunden: auch *Anaitis plagiata* L war wiederholt im Gebüsche aufzuscheuchen.

Eine besondere Freude bereitete es mir schliesslich, einen kleinen »emsigen« Botaniker bei dieser Gelegenheit persönlich kennen zu lernen, nämlich den berühmten Gramineen-Specialisten *Holcomyrmex*, der neben seinem rotköpfigen Stammesgenossen *Crematogaster scutellaris* hier nicht selten unter Steinen hauste. Wer möchte es wohl dessen abenteuerlich gestalteten Arbeitern ansehen, dass in ihren unverhältnissmässig grossen Köpfen eine so merkwürdige Vorliebe für die Samen von *Setaria verticillata* Beauv. steckt, welche sie antreibt, dieselben eifrig einzutragen und an ihren Gängen gleich »Maienbäumchen« aufzupflanzen?!

Unsere botanischen Erfolge auf diesem kurzen Wege waren ziemlich gering, zumal viele Vormittags getroffene Arten wiederkehrten; die neu hinzugekommenen können aber passender beim nächsten Ausfluge erwähnt werden, da auf demselben der grösste Teil dieser Strecke nochmals zurückgelegt werden musste. Es sei daher hier höchstens das massenhafte Vorkommen von *Cyclamen repandum* Sibt. hervorgehoben, von welchem sich die Knaben umfangreiche Sträusse mit nach Hause nahmen.

Die Flora des Frankenwaldes, besonders in ihrem Verhältnis zur Fichtelgebirgsflora.

Von Pfarrer J. Hanemann.

Als ich im Jahre 1887 vom Fichtelgebirge aus nach dem auf dem Hochplateau des Frankenwaldes gelegenen Presseck übersiedelte und im Jahre darauf anfing mich mit der Pflanzenwelt der neuen Heimat genauer zu beschäftigen, erkannte ich schon nach einigen grösseren Exkursionen, auf welchen ich manche Pflanze fand, deren Vorkommen im Waldgebiete in der einschlägigen Litteratur nirgends erwähnt ist, dass dieses Gebiet — die Umgebung von Steben etwa ausgenommen — fast noch gar nicht durchforscht worden war. Wohl finden sich in der Flora des Fichtelgebirges von J. C. Meyer und Fr. Schmidt mehrere Angaben, welche auch in die »Exkursionsflora für das Königreich Bayern« von Dr. K. Prantl übergegangen sind. Aber diese Angaben haben sich zum Teil als ungenau oder zweifelhaft erwiesen. Richtig sind folgende: *Arum maculatum* L. bei Geroldsgrün, *Scorzonera humilis* L. Issigau, *Dianthus caesius* Sm. im Höllenthal, *Asplenium viride* Huds. Peterlstein. Für *Asplenium Adiantum nigrum* L., welches ebenfalls nur auf dem Peterlstein vorkommt, ist Kupferberg als Standort genannt. Andere Mitteilungen wie die über das Vorkommen von *Galium rotundifolium* L. bei Rothenkirchen, *Anthemis tinctoria* L. bei Schauenstein, *Centaurea Scabiosa* L. bei Schauenstein und Selbitz, *Orchis sambucina* L. bei Rothenkirchen, *Platanthera viridis* Lindl. bei Naila lassen schon aus dem Umstande, dass diese Pflanzen im ganzen Frankenwald ziemlich verbreitet sind, erkennen, dass sie entweder zufällige Ergebnisse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hellweger Michael

Artikel/Article: [Zur ersten Frühlingsflora Norddalmatiens. 43-48](#)